

Volker Mall

# Freiarbeit auch in Musik

Symmetrische Formen  
– Spiegelung, Krebs, Palindrom  
in der 6. Klasse



Dieser Artikel soll MusiklehrerInnen dazu anregen, in die Freiarbeit einzusteigen; außerdem wäre es schön, wenn ein Erfahrungsaustausch zwischen „freiarbeitenden“ MusiklehrerInnen – verbunden z. B. mit einer Materialbörse – zustande käme.

**B**ei verschiedenen Fortbildungen und Gesprächen mit KollegInnen habe ich festgestellt, dass sich das Fach Musik in den Klassen 5-8 in Baden-Württemberg kaum an der Freiarbeit beteiligt, obwohl es sich eigentlich hervorragend dafür eignet.

Eine Umfrage der Uni Bielefeld im NRW-Regierungsbezirk Detmold bestätigt diese Feststellung über Baden-Württemberg hinaus: Musik taucht dort in der Statistik überhaupt nicht auf. (Eiko Jürgens in: Lehren und Lernen 1999,2)

An unserer Schule, dem Andreae-Gymnasium in Herrenberg (Baden-Württemberg) haben wir vor 6 Jahren zu dritt mit Freiarbeit in einer fünften Klasse begonnen – damals war das an Gymnasien sehr unüblich. Das Besondere war, dass wir von An-



Foto: Wothe

fang an alle Kernfächer und möglichst viele Nebenfächer beteiligten und dass Musik immer dabei war. In diesem Schuljahr (1998/99) sind drei 8. Klassen, eine 7. Klasse, zwei 6. und zwei 5. Klassen. Etwa ein Viertel des Kollegiums (23) macht mit, zwei MusiklehrerInnen sind beteiligt, weitere KollegInnen sind interessiert.

Anlass waren die konkreten Erfahrungen im Unterricht:

- die Zunahme des Problemdrucks in

## Freiarbeit

### Standortbestimmung von beteiligten KollegInnen:

Wir halten Freiarbeit für eine Möglichkeit den Schülern ein anderes Lernen und Verstehen zu ermöglichen.

Die Schüler sollen sich dabei stärker als Person erfahren können, ihre individuellen Voraussetzungen, Neigungen und Fähigkeiten sollen stärker berücksichtigt werden.

Ziel ist es, ein vom Schüler selbstreguliertes, an seinen Interessen orientiertes Lernverhalten zu entwickeln, bei dem er sich über sein Können selbst Rechenschaft gibt. Neben der fachlichen Kompetenz soll vor allem soziale Kompetenz, Teamfähigkeit und Methodenkompetenz erreicht werden. Lernen soll positiv erfahrbar gemacht werden und nicht in Konkurrenz zu anderen erfolgen. Das gegenseitige Helfen soll integrierter Bestandteil der Freiarbeit sein.

Diese Lernhaltung soll für die ganze Schulzeit angestrebt werden.

Wir sehen dies als gemeinsamen Prozess und halten unseren derzeitigen Stand folgendermaßen fest:

1. Freiarbeit ist ein Experiment für Lehrer und Schüler.
2. Der Versuch darf nicht unter der Fragestellung: „Was bringt das für mein Fach?“ ablaufen. Fachliche Kompetenz ist also nicht erstes Ziel der Freiarbeit.
3. Die Chance, soziale Kompetenz aller am Versuch Beteiligten zu fördern, ist das Risiko wert, fachliche Zielsetzungen nicht optimal zu erreichen.
4. Schüler sollen durch Freiarbeit lernen, dass sie nur freiwillig lernen können; Lehrer können daran lernen, Schülern einen selbstbestimmten Zugang zum Lernen zu lassen.

den Schulen und der pädagogischen Anforderungen an Lehrer verbunden mit der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen;

- die Feststellung, dass traditioneller Unterricht immer weniger funktioniert, Frontalunterricht zunehmend nicht mehr durchzuhalten ist, Lernfähigkeiten und Lernvoraussetzungen der Schüler sich zunehmend unterscheiden, die Schwächen der konventionellen Unterrichtsschule, die es schon immer gab, häufiger und deutlicher aufbrechen. Wir haben mit Freiarbeit begonnen, obwohl sie eine erhebliche Mehrbelastung (z. B. durch zeitaufwendige Materialherstellung) bedeutet. Auch war und ist offen, wie weit das, was wir im Augenblick zusätzlich tun, später als physische und psychische Entlastung zurückkommt. Jeder, der sich unter diesen Voraussetzungen engagiert,

sollte das Maß seines Einsatzes immer wieder kritisch überprüfen und sich gegebenenfalls auch zurücknehmen.

### Grundvoraussetzungen

- Etat für Sachmittel
- gute räumliche und mediale Ausstattung (Walk-, Discman, Kiste mit Rhythmusinstrumenten, PC mit Soundkarte)
- Stundenverlagerung (Deputatsnachlass)
- schulumfassendes Konzept
- ein motiviertes Team

### Schwierigkeiten

Von den möglichen Problemen seien hier nur zwei genannt: Konflikte aufgrund von Fächerkonkurrenz sind zu erwarten und müssen gelöst werden. Besser ist es, wenn der Musiklehrer

noch ein zweites Fach unterrichtet oder Klassenlehrer ist. Freiarbeit in nur einem Fach ist unsinnig. Ohne Organisation, Regeln und Rituale läuft nichts. Wie diese zur Zeit bei uns aussehen (z. B. Ablauf und Zahl der Stunden, Verhältnis Pflicht und Freiwilligkeit, Gruppengröße) teile ich auf Anfrage gern mit.

### Freiarbeit im Fach Musik

Häufig beschränkt sich Freiarbeit auf kleinschrittige Aufgaben mit hohem Strukturierungsgrad, die von Schülern selbst kontrolliert werden können. So werden in Musik häufig nur Materialien für Elementarlehre angeboten, mit denen sich – das sei zugegeben – Musik sehr gut pauken lässt. Es wäre jedoch von Nachteil, sich allein darauf zu beschränken, eignet sich doch die in der Freiarbeit mögliche Partner- und Kleingruppenarbeit hervorragend für spielerische und gestalterische Aufgabenformen. Alle üblichen Materialien und Lernspiele können auch im Fach Musik verwendet werden: Arbeitsblätter (bei uns meist jeweils nur ein laminiertes Exemplar), Domino, Dominoschlange, Memory, Puzzle, Trimino, Wendekärtchen, LÜK (da es hier keine Musikaufgaben gibt, müssen sie selbst gemacht werden), Bingo, Kreuzworträtsel, Kartenspiele... Tonbeispiele werden mit Walkman oder in Gruppen mit dem Rekorder abgehört.

#### Typische Musikaufgaben sind:

- Verschiedene Notationen Tonbeispielen zuordnen,
- grafische Notationen werden Beschreibungen zugeordnet und umgekehrt,
- Tondauern und Pausen zusammenzählen,
- Rhythmus Wörtern zuordnen
- Notenrätsel, Noten-Kreuzworträtsel;
- Taktarten und Taktwechsel aus Tonbeispielen erkennen, Tänze erkennen,
- Tempo- und Lautstärkeveränderungen hören und beschreiben/zeichnen,
- Intervalle hören und benennen,

- Dur-Moll hören, Dreiklänge, Tonbeispiele/Melodien,
- Formen hören (Lieder: ABA usw., Popstücke: Intro, Verse...),
- Liederquiz (Liedanfänge raten oder angegebenen Notenbeispielen zuordnen),
- Lieder im Quodlibet erkennen,
- einen Kanon konstruieren (z. B. Da pacem domine),
- Quiz Besetzungen/Ensembles, Instrumentenquiz,
- Stilquiz,
- TV-Vorspanne/Werbemelodien erkennen und zuordnen,
- Spielstücke, Sprechstücke, Sprechkanons einüben,
- Rhythmuspatterns (z.B. von Tänzen), Rhythmuskanons, Rhythmicals, Playbacks einüben, spielen,
- Tänze einüben und vorführen,
- Klanggeschichten herstellen,
- Musikgedichte,
- Portraits von Komponisten, Wandzeitungen

### Projekt „Symmetrie“ (6. Klasse)

#### Es gab folgende Aufgaben:

- Die Schüler mussten „gespiegelte“ Melodien analysieren und selbst „Spiegelungen“ ausprobieren (Notenbeispiel 1).
- Sie mussten per Walkman aus Volksliedern Liedformen heraus hören und feststellen, ob diese symmetrisch sind. Mozarts Rondo (ABA C ABA) aus der *Sinfonie D-Dur*, KV 181 bildete – darauf folgend – eine komplexe und ohne Lehrerhilfe nur für wenige lösbare Aufgabe.
- Sie hörten mit sich ändernden Sounds „Schäfers Klagelied“ von Franz Schubert als Beispiel eines Palindroms (Notenbeispiel 2) und mussten die Form bestimmen (A B C B'A').
- Mit „Good King Wenceslas“ aus Hofstadters *Gödel, Escher, Bach* (Notenbeispiel 3) galt es, einen Spiegelkanon (Kanon in der Umkehrung) zu analysieren, zu singen oder zu spielen.
- Der Krebskanon aus dem *Musikalischen Opfer* von J. S. Bach sollte ebenfalls gehört und untersucht werden (Notenbeispiel 4).

### Eingesetzte Arbeitsmaterialien und Literatur

#### Elementarlehre

- Gerhard Bauer: *Freiarbeit und Differenzierung im Musikunterricht* (Herrenberger Freiarbeitsgruppe), Verlag Margot Herbert, Reutlingen
- Denny Adelmund: *Spiel mal... Musik*, Verlag an der Ruhr 1993
- Gerd Haehnel: *Endlich Noten lernen!* (Lernkarten A7), AOL-Verlag
- Heinz-Lothar Worm: *Musik in der Sekundarstufe I* (Band 93), Bergedorfer Kopiervorlagen, Horneburg

#### Spiele

- *Kennst du diese Komponisten?* Quizbuch und Quartettspiel, dtv junior
- *Kennst du diese Opern?* Buch und Quartettspiel, dtv
- Hildegard Süß: *Musikinstrumente* (Bild- und Wortkarten), Dieck, Heinsberg
- *Das schlaue Musikrodil*, Sauerländer, Ahrau (CH)

#### Instrumentenkunde

- *Instrumente hören und kennenlernen*, Editons J.M.Fuzeau
- Lja Hurnik: *Abenteuer einer Kapelle*, Schott/Wergo

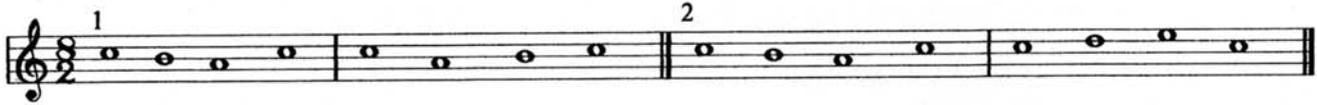
#### Verschiedenes

- Philip Freeman: *Musik*, Verlag an der Ruhr
- *Musik & Tanz-Spielkartei*, AOL-Verlag
- Sheila Nelson: *Flip-A-Rhythm* (1/2, 3/4), Sammlung von Rhythmusbeispielen, Schott
- MC: *Wie Musik beginnt*, FWU 22 2865, *Wie Musik endet*, FWU 22 2866, *Ensembles...* FWU 22 2936

## Freiarbeit Symmetrie, Notenbeispiel 1

## Gespiegelte Melodien

1. Wie wird die Melodie gespiegelt? Zeichne die Achse ein, falls möglich!



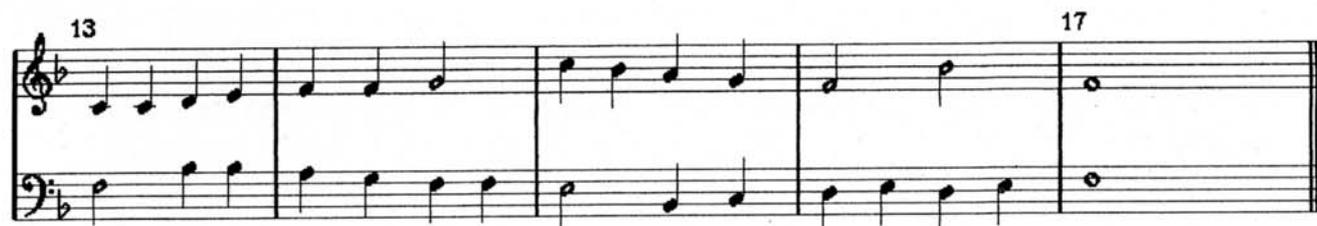
2. Versuche dasselbe mit dieser Melodie!



## Freiarbeit Symmetrie, Notenbeispiel 3

## Kanon: Good King Wenceslas

Wie ist dieser Kanon konstruiert? Versucht ihn zu spielen!



## Freiarbeit Symmetrie, Notenbeispiel 2

## Palindrom

### „Schäfers Klage lied“ von Franz Schubert

Das Lied ist symmetrisch. Es hat drei Teile: A, B und C. Markiere sie!

The musical score is presented in a single system with ten staves. The key signature is G minor (two flats) and the time signature is 6/8. The piece is a palindromic structure, meaning it reads the same forwards and backwards. The structure is divided into three parts: A (measures 1-17), B (measures 18-24), and C (measures 25-57). The score is marked with measure numbers 1, 5, 9, 13, 17, 21, 25, 29, 33, 37, 41, 45, 49, 53, and 57. The piece ends with a double bar line at measure 57.

## Freiarbeit Symmetrie, Notenbeispiel 4

### Krebskanon

aus dem „Musikalischen Opfer“ von J. S. Bach

The image displays a musical score for the Krebs Canon by J.S. Bach. It consists of three systems, each with two staves. The music is written in G minor (one flat) and 3/4 time. The first system shows the initial entry of the canon. The second system continues the development of the canon. The third system concludes the piece with a final cadence. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings.